www.atlas-streik.igmetall.de

Fil Filipov in Trouble

Am Mittag des 23. Oktober 2010 kam Herr Filipov um seine Spionagekamera mit neuen Bändern auszustatten.

Die Eingangstür stellte für ihn ein fast unüberwindliches Hindernis da. Ohne die dienstbare Geister, die ihm sonst die Tür aufhalten, hatte er große Schwierigkeiten den Schüssel zu finden, der ihm Zutritt zum Unternehmen ermöglichte.

Unter den sachkundigen Blicken der Streikposten mühte er sich minutenlang mit der widerspenstigen (solidarischen) Eingangstür.

Nachdem er dann neuen Speicher eingebaut hatte, entschwand er sichtlich unentspannt und krampfhaft bemüht, die amüsierten Streikposten zu ignorieren.

Neues vom Arbeitskampf

Streikende verteilen in Ganderkesee und Delmenhorst Flugblätter

In Ganderkesee und Delmenhorst verteilten die Streikenden Kolleginnen und Kollegen aus dem Werk Ganderkesee unterstützt von ihren Delmenhorster Kolleginnen und Kollegen am Samstagvormittag Flugblätter, um die Bevölkerung über den aktuellen Stand des Streiks zu unterrichten. Die Zustimmung in der Bevölkerung ist sehr groß und der durchgängige Tenor ist der, das man dem www.atlas-streik.igmetall.de Besitzer des Unternehmens Fil Filipov kein Verständnis entgegen bringt. Vielmehr wurden unseren Kolleginnen und Kollegen große Sympathie entgegen gebracht und viel Verständnis für den Streik gezeigt.

Streiken ist kein Urlaub

In Ganderkesee ist es bitter kalt. Der steife Wind von Westen fegt übers platte Land. Er steht u.a. genau auf Tor 8, wo einer der Streikposten aufgezogen ist.

Regen sucht sich den Weg durch Jacken, Hosen und Schuhe.

Die Kollegen haben anfangs noch keinen Unterstand und stehen ungeschützt im Wetter.

Was sie warm hält sind die LKWs, mit deren Fahrer sie verhandeln. Gespräche mit der Polizei sind erfolgreich, die Beamten lassen sich nicht von der Geschäftsleitung mißbrauchen.

Gegen Mittag hatten wir endlich einen wind- und regendichten Unterstand mit Gasofen. Am späten Nachmittag kam das sehnsüchtig erwartete Wohnmobil, seitdem haben die Kollegen zwar immer noch keine Urlaubsbedingungen, aber einen warmen Rückzugsraum.

Warmes Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Die Stimmung ist gut - Diese Belegschaft kriegt Herr Filipov nicht klein!

Holz Wilke aus Klattenhof zeigt gelebte Solidarität.

Am Samstagnachmittag erlebten die Kolleginnen und Kollegen vor dem Tor der Atlas Fabrik ein weiteres Zeichen von gelebter Solidarität. H.H. Wilke aus Klattenhof erschien mit seinem Landrover und Anhänger und kippte am Ofen, den die streikenden Kolleginnen und Kollegen zum Wärmen haben, Kaminholz ab. H. H. Wilke zeigte dadurch seine Solidarität mit den Streikenden. Er ließ sich auch über den aktuellen Stand des Streiks unterrichten und verabschiedete sich mit den Worten, wenn ihr Nachschub benötigt, ruft mich an und ich bin da. Danke für dieses Stück Solidarität.

Politik vor Ort

Täglich seit Streikbeginn ist der SPD-Bundestagsabgeordnete Holger Ortel mehrere Stunden täglich bei den Kollegen in Ganderkesee.

Am Sonntag kam der Landtagsabgeordnete Axel Brammer im Streikzelt vorbei.

Eine Delegation der Delmenhorster LINKEN besuchte uns und brachte zusätzliche Verpflegung aus der Kulturkneipe Delmenhorst.

... und ganz viele Besucher und Unterstützer

Am Samstag hielt eine Rentnerin aus Ganderkesee spontan am Koksfeuer und brachte den Kollegen eine Schachtel Pralinen.
Die Bäckerei Heynen aus Delmenhorst schickte Kuchen und Gebäck.

Angehörige von Beschäftigten bringen Kaffee, Tee, Kuchen, Süßkeiten und vieles mehr.

Ehemalige Atlas Beschäftigte empören sich über das Rücksichtslose Verhalten des Fil Filipov.

Einen ganz besonderen Dank an alle diejenigen die hier waren und die wir nicht erwähnen konnten.

Papa was ist Streik? (Leserbrief eines Atlas Arbeitnehmers)

Als meine Töchter mich fragten was ein Streik ist habe ich ihnen folgendes erklärt: Das ist die letzte legale Möglichkeit für uns, unsere Forderungen gegenüber unserem Arbeitgeber deutlich zu machen. Wir können nicht wie die Franzosen zum Generalstreik aufrufen aber wir werden die Tore mit Ketten verschließen jeden Eingang so verstellen das niemand raus oder rein kommt und das Werk belagern.

Darf man das war darauf die Frage meiner Kinder und ja war meine Antwort.

Als ich am frühen Freitagmorgen mit meinen Hunden am Werksgelände vorbei kam war ich sehr enttäuscht. Tor 1 und Tor 2 waren offen keine Ketten haben das öffnen verhindert. Warum noch Streiken wenn doch die Tore offen sind und jeder raus und rein kann. Das ist kein Streik das bringt doch nichts wenn die Tore offen sind. Ich war am Boden zerstört und habe jeden gebeten mich zu Überzeugen nicht zur Arbeit zu gehen. Letztlich hatte aber keiner die Richtigen Argumente mich davon zu überzeugen dass ich Streiken gehe. Bis ca. 10:30 Uhr habe ich mit mir gekämpft und dann selber die Richtigen Argumente für mich gefunden die mich davon überzeugt haben doch zu Streiken.

Sollen und dürfen wir zulassen das ein Fortgemachter Bulgare oder andere Manager das zerstören was unser Väter und Vätersväter in langen schweren Streiks erkämpft haben? **NEIN**

Dürfen wir Diktaturen in einem Betrieb zulassen wie Filipov sie praktiziert? **NEIN**

Müssen wir uns diese Machenschaften und den Psychischen Druck gefallen lassen? **NEIN**

Soll ich mich wie ein Schmarotzer verhalten, die Streikenden machen lassen, selbst nichts dafür tun und zur Arbeit gehen? **NEIN**

Können und dürfen wir zulassen das die Machenschaften eines Filipov Schule machen und unsere Kinder dann nie das Glück haben werden gesichert Arbeiten zu gehen? **NEIN**

Auch wenn ich mir unter Streik etwas ganz anderes vorgestellt habe und von meinem Vater anderes hörte war der erste Streiktag ein Zeichen in die richtige Richtung. Wir waren nicht alleine, andere Betriebe schickten Delegationen, Atlas Rentner besuchten uns, wildfremde Leute brachten uns Sachen zum Essen oder fragten ob wir etwas brauchen. Das war schon Interessant dass uns Wildfremde Menschen Unterstützung anboten während es einige unserer Kollegen vorzogen zur Arbeit zu gehen. Ja es wurde sogar ein Kollege aus dem Urlaub geholt um den Streik zu brechen. Ich persönlich könnte keinem meiner Kollegen mehr in die Augen schauen wenn ich den Streik gebrochen hätte. Was sind das für Menschen, die haben wollen aber selber nicht bereit sind etwas dafür zu tun. Kommen diese Menschen aus dem Schlaraffenland, sind es Menschen die Rosarotbrillen tragen oder sind sie etwa Filipov hörig. Vielleicht sind es aber auch nur Feiglinge. Für mich sind es Trittbrettfahrer und Schmarotzer der untersten Schublade deren Eltern es versäumt haben ihre Blagen vernünftig zu erziehen. Diese Menschen sollten sich ein Beispiel an dem Kollegen nehmen der einen Zeitvertrag über drei Monate hat und sich mit uns vor das Tor stellte. Respekt gegenüber diesem Mann, der jetzt wohl damit rechnen muss nicht übernommen zu werden oder eine Verlängerung zu bekommen. Oder die Putzfrau die sich mit uns vor das Tor stellte. Das sind für mich wahre Helden die nicht nur an sich Denken sondern Verantwortung übernehmen.

Ich muss meinen Töchtern jetzt zwar noch einmal erklären was Streik ist und wie er geführt wird aber ich tue es gerne denn meine Kinder sollen keine Schmarotzer oder Trittbrettfahrer werden und lernen in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

V.i.S.d.P.: IG Metall Oldenburg, Amalienstr. 18, 26135 Oldenburg, Hartmut Tammen-Henke, 1. Bevollmächtigter